

(35) xulâ:sâ allârimizi tutdular bizim i:nâni bizâ o vaksâni bizâ vurdular
 (36) ayrıldi da vâli xob da (37) o â:ya bizim müdirimizün adi â:ya:-ye
 Sârmâstidi k'i âlâ:n da k'i âlâ:ndi görârâm bilâsin (38) hâlâ dâ k'i hâlâdi
 muni görândâ nâ:râ:hât olaram (39) âssân söwmârâm muni (40) xulâ:sâ
 buy'di mânim xâ:tirâm vâ inşalla k'i başuwzi ayrîtmamîşam

Text 2: Film-e xâ:ne-ye xâlvât

Informant 2:	Farzane A.
Alter:	29 Jahre
Geschlecht:	Weiblich
Bildungsstand:	Hochschulabschluß
Berufstätig:	Ja

(1) bir jün bi goja adam var'di ki nevi:sândeý'di dâ (2) arvad'ynân bidana
 gâdi:mi evdâ oturardilar vâ xoşbâxt'dilâr (3) vâli kişinün kitablarin da
 almirdilar (4) vâ hâr nâ dâ ki yazirdi aparirdi ruznâ:miyâ ki çap eliyâllâr
 çap elâmirdilâr (5) vâ diyirdilâr ki bu şeylâr ki sân yazîsan da gâdi:mi
 olub da zâmâ:ni geçib (6) vâ sâhlâr tez durardi gedârdi ambara ki
 kitablari da ordeyidi vâ başlardi çelo vurmaya çelo çalmaya (7) ambarda
 da neçâ dana siçan var'di ki onnar'nan da be muru:r-e zâmâ:n dost olmuşdi
 (8) âlbättâ âvâ:'el onnar'nan biraz dâ:vâ: elârdi vâli yâvaş yâvaş dost
 olmuşdi onnar'nan (9) vâxti dâ ki çelo vurmazdi oturardi yazardi (10) hey
 yazardi yazardi kayazlari gâraldardi sora atardi eşiya (11) çunki o şeylâri
 ki yazardi xoşuna gâlmâzdi (12) yadimnan çixdi sizâ diyâm ki bu
 nevi:sândânün adi Jâlal'di (13) Jâlal neçâ dana da uşayi var'di ki hammisi
 xâ:riyâdey'dilâr vâ bu bâ:bättân bu çox nâ:râ:hâtidi (14) yâni onnarun
 allârinân çox âsâbâ:niy'di ki niyâ mâmlikâtiwüzi vel elâmisüz getmisüz
 xâ:riyâdâ olarun hamballiy'n elisüz (15) mäsälân bâ'zi växlâr ki onun oyli
 telefon elârdi diyârdi baba mânâ pul lâ:zimdi o da diyârdi getsün Jân
 Veyndân alsun mânâ nâ (16) xulâ:sâ munun ruznâ:mâdâ bidana dosti
 varidi ki orda râ'is'di mäsälân (17) bi jün gedir onun yanina âlbättâ
 hâmmişâ gedârdi onun yan'na (18) bi jün bidana mâyâ:lâ yazir aparir onun
 yan'na ki görâ çap eliyâjax ya çap elâmiyâjax (19) o da bilâsinâ diyir ki
 vallah bu şeylâr ki sân yazîsan vâxdi geçib da indi bu jur şeylâri oxumullar
 (20) sân niyâ târjümâ elâmisân sân ki zâbâ:n-e fâransân yaxçidi (21) xob
 otur târjümâ elâmaya (22) munun da bilâsinâ dâyer vâ gişgîrîr o dosdunun
 başina vâ çixir ruznâ:mâdân eşiya çox nârahât vâ pākâr (23) minir utubusa
 ki gedâ evâ ki görür ki utubusda bidana göz yaninda oturub bidana da
 oylan (24) bular birbiri:nân dâ:va murâ:fâ elillâr jârr-o bâhs elillâr

(35) Kurz gesagt hielten sie mich an den Händen fest und gaben mir die
 Impfung. (36) Es schmerzte, aber na ja. (37) Jener Herr, der Name unseres
 Direktors war Herr *Sârmâst*, und ich sehe ihn immer noch. (38) Und im-
 mer, wenn ich ihn sehe, werde ich unruhig. (39) Ihn mag ich überhaupt
 nicht. (40) Nun, dies war meine Geschichte, und hoffentlich habe ich euch
 keine Kopfschmerzen [damit] bereitet.

Text 2: Der Film "Das stille Haus"

(1) Eines Tages, es gab einen alten Mann, der war Schriftsteller. (2) Er
 wohnte gemeinsam mit seiner Frau in einem alten Haus, und sie waren
 glücklich. (3) Aber man kaufte die Bücher des Mannes nicht mehr. (4)
 Und alles, was er schrieb, brachte er zum Zeitungsverlag, damit man es
 druckt, [aber] man druckte es nicht. (5) Und sie sagten, die Themen, über
 die du schreibst, sind bereits veraltet und nicht mehr aktuell (wörtl.: ihre
 Zeit ist vergangen). (6) Morgens stand er früh auf und ging in den Keller,
 wo auch seine Bücher waren, und fing an, Cello zu spielen. (7) Und im
 Keller gab es ein paar Mäuse, mit denen er sich im Laufe der Zeit ange-
 freundet hatte. (8) Natürlich tritt er sich anfangs ein wenig mit ihnen,
 aber nach und nach hatte er sich mit ihnen angefreundet. (9) Wenn er
 nicht Cello spielte, setzte er sich hin und schrieb. (10) Er schrieb [und]
 schrieb, schwärzte die Papiere und warf sie danach weg. (11) Denn die
 Sachen, die er schrieb, gefielen ihm nicht. (12) Ich habe vergessen, ihnen
 zu sagen, daß der Name dieses Schriftstellers *Jâlal* war. (13) *Jâlal* hatte
 auch eine gewisse Anzahl von Kindern, die alle im Ausland waren, und
 aus diesem Grund war er sehr verärgert. (14) Das heißt, er war sehr wü-
 tend auf sie, und zwar [deshalb]: "Warum habt ihr eure Heimat aufge-
 geben, seid gegangen [und] macht im Ausland Handlangerarbeiten?" (15)
 Zum Beispiel, manchmal als sein Sohn anrief [und] ihm sagte: "Vater, ich
 brauche Geld", antwortete er, er soll gehen und es von John Wayne neh-
 men. Was geht mich das an. (16) Nun hatte er einen Freund bei der Zei-
 tung, der dort mehr oder weniger Direktor war. (17) Eines Tages geht er
 zu ihm, natürlich besuchte er ihn regelmäßig. (18) Eines Tages schreibt er
 einen Artikel und bringt ihn zu ihm, um zu sehen, ob er ihn drucken wird
 oder nicht. (19) Und er (der Freund) sagt zu ihm: "Bei Gott, diese Sachen,
 die du schreibst, sind nicht mehr aktuell, jetzt liest man so etwas nicht
 mehr. (20) Warum übersetzt du nicht, du, wo doch dein Französisch so
 gut ist? (21) Nun setz' dich doch hin [und] fang an zu übersetzen!" (22)
 Dies ärgert ihn, und er schreit seinen Freund an und geht raus aus dem
 Verlagsgebäude, ganz verärgert und frustriert. (23) Er steigt in den Bus
 ein, um nach Hause zu fahren, und sieht, daß im Bus neben ihm ein Mäd-
 chen sitzt und [daneben] auch ein Junge. (24) Diese streiten miteinander,
 führen heftige Diskussionen.

(25) ğulax ğoyur ki ešidä bular nä diy'illär birbirinä (26) ğiz diyir ki sän mänä mägär ğo:l vermädün ki mänä aparasan Kanadiya (27) mägär demädün ki gedäruş xâ:rîjîyâ bâ no:ldi (28) oylan da diyir ki axî bu vâ:z-o o:zâ:y'nän näjür gedax xâ:rîjîyâ (29) gedax xâ:rîjädä pânâ:händä olax ki yolçulux eliyax (30) bu da diyir ki män bu sözlär baş'ma getmäz (31) ya mänä aparasan xâ:rîjâ ya da män sännän evlänmâräm (32) dururi piyâ:dä oluri (33) oylan diyir dayan baba hara gedisän (34) ki âyâ Jälal oylanun älin tuturi ğälir oturdur öz yanına vâ soruşur ki çoxdandi ki birbirizi tanısuz (35) oylan da diyir bâ:li bir il olar (36) âyâ Jälal biläsinä diyir ki â:färin getmä vâ:yän ki sän I:rannisan getmä ğal I:randa ğal burda (37) âyâ Jälal yetişir mäğsädinâ vâ utubusdan piyâ:dä olur ki gedä evä (38) evin yolunda ayri bir ittifaq muna tüşürü (39) bularun mähällälärindä üç näfär vardılar ki olar da ğocaydılar yâ'ni hämsenn-o sâ:l-e âyâ Jälalidılar (40) vâ biri munun evin istirdi ala çünki bilirdi munun vâ'zi dâ ğädi:mnär kimin yaxçi dâyi (41) vâ biri dâ istirdi munun evinün tämâ:m-e väsâ:'ilin ala çünki hammisi ğädimi vâ äti:geydilär (42) vâ obirsi dâ munun kitablarin istirdi çon bilirdi ki munun evindä äti:ğä vâ ğädi:mi kitablar vardi kitabhâ:-ye xätti (43) xulâ:sä evä gedändä bu adamnarun biri munun yolun tuturi (44) diyir ki âyâ Jälal ğäl bi dâğigä bâ:häm bi säfâ:-o mäslähätinän birbirimizinän danışax (45) o da diyir män istämiräm sizinän danışam (46) aya Jälal diyir män sözüüm yoxdi sizinän (47) män biliräm siz nämänä istisüz männän satan dâyräm (48) obirsi dâ diyir ki baba sabah başuwi ğoyaxsan ölâjaxsan vârsän hammisün yiyâjax (49) bu da diyir ki vârsäm pox yiyâjax siz'nän (50) xulâ:sä aya Jälal yetişir evä (51) ğapıdan ki girir içäriyâ arvadi ğälir munun ğabay'na diyir ki bâ:li Märyäm telefon elämişdi ki sâ:bxanasi oni çox äziyät elir vâ väsâ:'ilin zadin isdir ata eš'yä evdän vâ muni sala eš'yä (52) Märyäm dâ Jälalun arvadunun bağisunun ğizidi ki äri neçä vâxdı gedib jebhiyâ vâ onnan heç xâbär yoxdi (53) vâ xulâ:sä tāk-o tãnhâ: bidana otaxda zendegi elir (54) âyâ Jälal da muni ešidändä çox nâ:râ:hät olur vâ ğeyrätinâ ässän bär yiyiri (55) tez tüşür yola ki gedä Märyämün evinä (56) xulâ:sä yetişir Märyämün evinä vâ görür ğapi açixdi häyätün ğapisi açixdi girir içäriyâ

(25) Er lauscht, um zu hören, was sie zueinander sagen. (26) Das Mädchen sagt: "Hast du mir etwa nicht versprochen, daß du mich nach Kanada bringst? (27) Hast du etwa nicht gesagt, daß wir ins Ausland gehen, was ist [nun daraus] geworden?" (28) Und der Junge erwidert: "Wie sollen wir denn unter diesen Umständen ins Ausland gehen? (29) Sollen wir im Ausland Asylanten werden und betteln?" (30) Und sie erwidert [daraufhin]: "Ich, diese Worte gehen nicht in meinen Kopf. (31) Entweder bringst du mich ins Ausland, oder ich heirate dich nicht." (32) Sie steht auf [und] steigt aus. (33) Der Junge sagt: "Bleib doch stehen, wohin gehst Du?" (34) Dann nimmt Herr *Jälal* die Hand des Jungen [und] läßt ihn neben sich Platz nehmen und fragt: "Kennt ihr euch schon seit langem?" (35) Und der Junge antwortet: "Ja, schon ein Jahr." (36) Herr *Jälal* sagt zu ihm: "Bravo, geh nicht, du bist wirklich ein Iraner, geh nicht, bleib in Iran, bleib hier!" (37) Herr *Jälal* erreicht sein Ziel und steigt aus dem Bus, um nach Hause zu gehen. (38) Auf dem Nachhauseweg passiert ihm ein anderes Ereignis. (39) In ihrem Viertel waren drei Personen, die auch alt waren, d.h., sie waren im gleichen Alter wie Herr *Jälal*. (40) Und einer wollte sein Haus kaufen, denn er wußte, seine [finanzielle] Situation war nicht mehr so gut wie früher. (41) Und einer wollte die ganze Wohnungseinrichtung seines Hauses kaufen, denn diese waren alle alt und antik. (42) Und der andere wollte seine Bücher, denn er wußte, daß es in seinem Haus antike und alte Bücher gab, Manuskripte. (43) Nun beim Nachhauseweg schneidet ihm einer von diesen Männern seinen Weg ab. (44) Er sagt: "Herr *Jälal*, komm, laß uns gemeinsam eine Minute mit Vernunft und Einsicht miteinander reden!" (45) Und er erwidert: "Ich möchte nicht mit euch sprechen." (46) Herr *Jälal* sagt: "Ich, ich habe mit euch nichts zu reden. (47) Ich weiß, was ihr von mir wollt, ich verkaufe nicht (wörtl.: ich bin kein Verkäufer)." (48) Und der andere sagt: "Mein Lieber, morgen wirst du deinen Kopf [auf das Kissen] legen und sterben, deine Erben werden alles aufessen." (49) Und dieser (Herr *Jälal*) sagt: "Zum Teufel mit euch und meinen Erben." (50) Schließlich kommt Herr *Jälal* zu Hause an. (51) Kaum kommt er die Tür herein, kommt ihm schon seine Frau entgegen und sagt: "Ja, *Märyäm* hat angerufen, daß ihr Hausbesitzer sie sehr schikaniert und ihre Sachen aus dem Haus werfen will und sie hinauswerfen will." (52) Und *Märyäm* ist die Tochter der Schwester von *Jälals* Frau, deren Mann (gemeint ist der Mann von *Märyäm*) seit einiger Zeit zur Front gegangen ist, und von ihm gibt es keine Nachricht. (53) Und nun lebt sie ganz alleine in einem Zimmer. (54) Als Herr *Jälal* dies hört, wird er sehr verärgert und fühlt sich überhaupt in seinem Stolz verletzt. (55) Er macht sich schnell auf den Weg, um zu *Märyäms* Haus zu gehen. (56) Nun, er kommt an *Märyäms* Haus an und sieht, daß die Tür offen steht, daß die Hoftür offen steht; er geht hinein.

(57) və görür ki sâ:bxana o üstä durubdi Märyämün otay¹nun gabayında və munun väsâ:'illärin o üstän atır aşâ:yä (58) häyäddän sâ:bxâ:nani säsliri diyir gäl aşâ:yä sännän sözü var (59) sâ:bxâ:na da gälir aşâ:yä diyir bäl:li nâ işüz var (60) diyir ki sän indiyeyjâx zindägindä utanmisan (61) diyir ki utanmišam da utanmamışam sizä nâ märbutdi ässän (62) diyir ki sän nâ hägginän gälmişän märdomun väsâ:'ilin evinnän atısan eš¹yä (63) kim sänä bu häggi veribdi ässän (64) o da diyir ki öz evimdi sâ:heb-e mâ:läm sizä nâ märbutdi här nâ istäsäm eliyä biläräm el'yäm (65) xob diyir ki bu häggi sänä kim veribdi (66) bidana kayaz jörsädır diyir ki bu kayazda män hokm-e täxl'yädi bu munnan häggim var muni evdän salam eš¹yä (67) diyir jörsäd jörüm o sänün hokm-e täxl'yäwi (68) hokm-e täxl'yäni istämirdi jörsädä (69) xulâ:sä zorunan onun elinnän aliri (70) və bu heyn-i beyndä dä o da tüşür howza (71) xulâ:sä jörür ki hokm-e täxl'yä bir yalan bi šeydi ässän bi tikä kayazdi (72) kayazi atır üstünä diyir vâ:gä'an ki sändä šäraf yoxdi (73) gıza diyir Märyäm güzim jäl aşaya väsâ:'ilüwü dä jöti jedax bizä (74) bidana da vanet tutmuşdi väsâ:'illäri goyullar vanetä və gedillär Jälal äyanun evinä (75) Jälal äyâ Märyämä diyir ki sän här näyät istäsän bu evdä gala biläsän ässän bu evi öz evün bil (76) xulâ:sä jälillär evä və täbäye-ye dövvomda bidana otax hâ:zir elillär bulara yä'ni Märyämä və ärinä ki ägär inšalla gäldi eliyä bilällär birbiriynän orda zindägi eliyällär (77) äyâ Jälal munnan sora gedir o dostunun yanına ki ruznâ:mädä işlirdi və onnan xâ:hiš elir ki ägär eliyä bilsä bu Märyämün ärin axdarsun (78) çünki be här hâ:l o ruznâ:mänegâ:rdi və dosti və aşnâ:si çoxdi (79) ordan burdan tähgig eläsünnär görsünnär ki bu Märyämün ärinün başına nâ gälir və hardadi xulâ:sä tapsinnar oni (80) äyâ Jälalun dosti bi jün äyâ Jälala telefon elir diyir ki xoš xəbärim var sänä jäl ki Märyämün ärin tapmişam (81) xulâ:sä Jälal äyâ da çox xošhâ:l olur tez libâ:sların giy¹ri gedir dostunun yanına

(57) Und er sieht, daß der Hausbesitzer dort oben steht, vor Märyäms Zimmer, und daß er ihre Sachen von dort oben nach unten wirft. (58) Vom Hof aus ruft er den Hausbesitzer [und] sagt: "Komm runter, ich habe dir etwas zu sagen." (59) Daraufhin kommt der Hausbesitzer nach unten und sagt: "Ja? Was haben sie für ein Anliegen?" (60) Er (Herr Jälal) sagt: "Hast du dich bis jetzt in deinem Leben geschämt?" (61) Er (der Hausbesitzer) erwidert: "Ob ich mich geschämt habe oder nicht, was geht Sie das überhaupt an!" (62) Er (Herr Jälal) sagt: "Mit welchem Recht bist du gekommen [und] wirfst die Sachen [anderer] Leute aus ihren Wohnungen raus? (63) Wer hat dir überhaupt das Recht [dazu] gegeben?" (64) Und jener antwortet: "Es ist mein eigenes Haus, ich bin der Eigentümer. Was geht Sie das an, ich kann machen, was ich will." (65) Nun, er (Herr Jälal) sagt: "Wer hat dir dieses Recht gegeben?" (66) Er (der Hausbesitzer) zeigt ein Stück Papier und sagt: "Auf diesem Papier, ich, dies ist eine Zwangsäumung. Damit habe ich das Recht, sie aus dem Haus zu werfen." (67) Er sagt: "Zeig mal deinen Befehl für die Zwangsäumung!" (68) Den Befehl für die Zwangsäumung wollte er nicht zeigen. (69) Schließlich nimmt er es mit Gewalt aus seiner Hand. (70) Und in diesem Tumult fällt er (der Hausbesitzer) ins Wasserbecken. (71) Schließlich sieht er, daß der Befehl für die Zwangsäumung eine Fälschung ist, eigentlich [nur] ein Fetzen Papier ist. (72) Er wirft das Papier auf ihn und sagt: "Wirklich, du besitzt keine Ehre." (73) Er sagt zu dem Mädchen: "Märyäm, meine Tochter, komm nach unten, nimm auch deine Sachen mit, [und] laß uns zu uns gehen." (74) Und er hatte auch einen Lastwagen gemietet, sie laden die Möbel in den Lastwagen ein und fahren zu Herrn Jälals Haus. (75) Herr Jälal sagt zu Märyäm: "Du kannst solange du willst hier bleiben, überhaupt fühl dich hier wie zu Hause." (76) Schließlich kommen sie zu Hause an, und im zweiten Stockwerk machen sie ein Zimmer für sie bereit, das heißt für Märyäm und ihren Mann, und wenn er, so Gott will [von der Front] zurückgekehrt ist, können sie dort gemeinsam wohnen. (77) Herr Jälal geht danach zu seinem Freund, der bei der Zeitung arbeitet, und bitet ihn, wenn es ihm möglich ist, soll er Märyäms Ehemann suchen. (78) Denn, er ist auf jeden Fall Journalist und hat viele Freunde und Bekannte. (79) Von überall sollen sie Nachforschungen anstellen, um zu sehen, was Märyäms Ehemann zugestoßen ist und wo er sich befindet. Schließlich sollen sie ihn finden. (80) Herr Jälals Freund ruft eines Tages Herrn Jälal an und sagt: "Ich habe eine gute Nachricht für dich. Komm, denn ich habe Märyäms Ehemann gefunden." (81) Nun freut sich Herr Jälal sehr, macht sich schnell fertig (wörtl.: er zieht schnell seine Kleider an) und geht zu seinem Freund.

(82) xulâ:sâ dosti muna diy'r ki Märyämün äri şeydâdi Kärâjdâdi vâ gârâh gedax oni ordan gâtirâx (83) xulâ:sâ gedillâr oni gâtirirlâr (84) vâ Märyâmi bijür ešiyâ yollullar ki oni gâtirändâ Märyâm evdâ olmasun (85) vâ xulâ:sâ Märyâm ki evâ gey'dir jörür hammi muna bijur baxillar diyir no:lubdi (86) âyâ Jâlal diy'r ki get otaya sänün gonayun var (87) da muni ešidir Märyâm bilir ki nâ xâbârdi (88) gaçir gedir otaya vâ ärin görür (89) vâ ayliri vâ götür ki ärinün bir äyaçi yoxdi (90) yâni äyaçin jä:ngdâ äldän veribdi (91) väli çox xoşhâ:l olur vâ oturur ayliri vâ be go:l-e mä:'ruf äšk-e šo:g tök'ür

Text 3: Çarşambe suri

Informant 3:	Robab I.
Alter:	38 Jahre
Geschlecht:	Weiblich
Bildungsstand:	Hochschulreife
Berufstätig:	Nein

(1) bu sohbät k'i män eliräm eyd-e nowruz dâr kešvâr-e Irandi (2) behtârdi k'i gâbl äz ink'â män šuru' eliyâm dâr bâ:re-ye bärnâ:melâr k'i bujunnâr bu eyddän diyirâm šuru' eliyâm diyâm (3) ävväl gârâh diyâm â:xârin çârşambe-ye il k'i oluri gâbl äz ink'â geç'â ola šab-e çârşambe suri ola mârdom vâsâ:'el-e â:tâšbâ:zini â:mâ:de elällâr (4) vaxti â:mâ:de elädilâr maxsusan ušaxlar bujunnâri aslan sâniye šomâ:ri elällâr k'i šab-e çârşambe suri olsun-o â:tâšbâ:zi eläsinnâr (5) šab-e çârşambe suri k'i yetiširi mârdom â:tâšbâ:zini šuru' elillâr (6) sâ'ättâr tul ç'äk'ir tâ â:tâšbâ:zi elillâr (7) bâ'd â:tâš-e bozorg rošan elillâr onun üstünnün attanillar (8) sora o ota diyillâr mänim sarilîyim sänâ sänin sorxluğun xoşk'illiyin mänâ (9) bâ'd äz ink'â â:tâšbâ:zilix guttardi mârdom yiyişir evin içinä (10) o jünnün mäxsus â:çili olar (11) â:çil-e çârşambe suri diyällâr (12) aylâšällâr o â:çili yemâyâ (13) bu moye'dâ olar k'i bâ'zi äz šârhâ:-ye Ä:zärbayjâ:n-e šârgidâ mârdom k'i bâ'zi k'iši adamnar jedällâr dama pošt-e bâ:mlara (14) vâ bidanâ näxâ bidanâ ipâ dasmal baylallar (15) dasmal bayleyannan sora be-surât-e k'isâ ç'iyardallar bu dasmali (16) bâ'd onun iç'inâ bidanâ balaç'a daš goyallar (17) dâr emtedâ:d-e pançäre-yi k'i damnan o damin yaninda durublar o evin pançäresinä vurallar (18) o evin pançäresinä vuranda o evin xâ:nimi säsi ešidâr

(82) Schließlich, der Freund sagt zu ihm: *Märyäms* Ehemann befindet sich in *Kärâj* und wir müssen hinfahren und ihn von dort abholen. (83) Schließlich fahren sie und holen ihn ab. (84) Und sie schicken *Märyâm* unter irgendeinem Vorwand (wörtl.: auf irgendeine Weise) nach draußen, damit, wenn sie ihn bringen, *Märyâm* nicht zu Hause ist. (85) Schließlich, als *Märyâm* nach Hause zurückkehrt, sieht sie, daß alle sie irgendwie [merkwürdig] anschauen [und] fragt: "Was ist passiert?" (86) Herr *Jâlal* antwortet: "Geh ins Zimmer, du hast Besuch." (87) Kaum hört *Märyâm* dies, weiß sie, was los ist. (88) Sie läuft [und] geht ins Zimmer und sieht ihren Ehemann. (89) Und sie weint und sieht, daß ihm ein Bein fehlt. (90) Das heißt, er hatte sein Bein im Krieg verloren. (91) Aber sie freut sich sehr und setzt sich hin [und] weint und vergießt, wie man so schön sagt (wörtl.: wie allgemein bekannt), Freudentränen.

Text 3: Das Mittwochsfezt

(1) In dieser Schilderung, die ich mache, handelt es sich um das Neujahrsfest im Lande Iran. (2) Bevor ich beginne, ist es besser, [zunächst] über die heutigen Vorbereitungen zu diesem Fest zu sprechen. (3) Als erstes muß ich sagen: Steht der letzte Mittwoch des Jahres bevor, bevor es Nacht wird - [also] bevor der Abend zum Mittwochsfezt angebrochen ist -, stellen die Leute die Gegenstände des Feuerspiels bereit. (4) Haben sie diese bereitgestellt, [so] zählen besonders die Kinder in diesen Tagen die Sekunden, damit der Vorabend des Mittwochsfeztes [schnell herbei-] komme und sie [endlich] mit dem Feuer spielen [können]. (5) Nähert sich der Abend vor dem Mittwochsfezt, [so] beginnen die Leute mit dem Feuerspiel. (6) Stunden vergehen bis sie mit dem Feuer spielen [können]. (7) Dann zünden sie ein großes Feuer an und springen darüber hinweg. (8) Danach sprechen sie dieses Feuer an: "Meine Blässe [möge] auf dich [übergehen], deine Röte und Schönheit [mögen] sich auf mich [übertragen]." (9) Nachdem das Feuerspiel beendet ist, versammeln sich die Leute im Inneren des Hauses. (10) An diesem Tag gibt es eine besondere Sorte von *â:çil*. (11) Man nennt sie Mittwochs-*â:çil* (12) Man setzt sich zusammen, um *â:çil* zu essen. (13) In einigen Städten Ostaserbaidšchans ist es während dieser Zeit üblich, daß Leute, [d.h.] einige Männer, auf die Dächer gehen. (14) [Dort] binden sie ein Tuch an ein Seil. (15) Nachdem sie ein Tuch festgebunden haben, formen sie eben dieses Tuch zu einem Beutel. (16) Dann legen sie einen kleinen Stein herein. (17) Von dem Dach, auf dem sie stehen, klopfen sie dann an das Fenster dieses Hauses. (18) Beim Klopfen an das Fenster dieses Hauses hört die Frau des Hauses das Geräusch.